

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1854**

45 (18.4.1854)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 45.

Dienstag, den 18. April

1854.

[414] Neckarbischofsheim.

### Schuldenliquidation.

Nro. 6533. Die Johann Adam Steiner's Eheleute von Helmstadt und der ledige Johann Georg Hoß von hier beabsichtigen, sich auf längere Zeit nach Amerika zu begeben.

Etwas Ansprüche an dieselben sind am Mittwoch den 19. dts. Mts., früh 8 Uhr, bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.

Neckarbischofsheim, den 11. April 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B e n i s.

[416] Die Beschlagnahme der Nummer 80 des deutschen Volksblatts betr.

Nro. 9841. In Erwägung, daß die Nummer 80 des in Stuttgart erscheinenden deutschen Volksblatts einen Artikel enthält, welcher durch Schmähungen und Wahrheitsentstellungen zum Hass und zur Verachtung gegen die Großh. Staatsregierung und einzelne Staatsbehörden aufzureizen sucht, was nach § 631, lit. a des Str.-G.-B. mit Gefängniß nicht unter 4 Wochen bestraft wird.

In Erwägung, daß sich keine für den Inhalt des Eingangs genannten Blatts haftbare Person im Bereiche der richterlichen Strafgewalt des badischen Staats befindet, wird auf den Antrag des Großh. Staatsanwalts und nach Ansicht der §§ 12, 18, 25, 28 Ziff. 5, und § 32 des Preßgesetzes und § 17 der Vollzugsverordnung

e r k a n n t :

Der unterm 5. d. M. auf die Nummer 80 des deutschen Volksblatts verfügte polizeiliche Beschlagnahme wird gerichtlich bestätigt und sind alle Abdrücke des genannten Blattes, welche an den im § 18 des Preßgesetzes bezeichneten Orten sich vorfinden, zu vernichten.

B. N. W.

Sinsheim, den 15. April 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

S t a i g e r.

[411] Sinsheim.

Nro. 9292. Es fordert Johann Herrmann, ledig von Steinsfurth, an den flüchtigen Bundarzneidiener Sauer von da

116 fl. nebst Zinsen von Martini 1845 aus Kauf.

B e s c h l u ß.

1) Dem Beklagten wird aufgegeben, den Kläger binnen acht Tagen von Eröffnung dieses an zu befriedigen oder aber zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls sonst auf Anrufen des Klägers die Forderung als zugestanden erklärt werde.

2) Dieses wird dem an unbekanntem Orten abwesenden Beklagten an Zustellungsstatt auf diesem Wege mit der Auflage eröffnet, einen hier wohnenden Gewalthaber zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Beklagten eröffnet oder eingehändigt wären, nur an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Sinsheim, den 5. April 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

S t a i g e r.

[415] Neckarbischofsheim.

### Urtheil.

Nro. 3238. II. Cr. Senat. In Sachen des Schneidermeisters Andreas Steiner von Helmstadt gegen seine Ehefrau Katharina, geborene Senges von da, wegen Ehescheidung, wird auf gepflogene Untersuchung zu Recht erkannt:

Dem Gesuch des Andreas Steiner von Helmstadt um Scheidung seiner Ehefrau Katharina Steiner, geborene Senges von da, wegen grober Verunglimpfung, sei, unter Verfallung der Beklagten in die Kosten des Verfahrens, stattzugeben.

B. N. W.

Dessen zu Urkunde ist dieser Scheidebrief nach Verordnung des Großh. Badischen Hofgerichts des Unterheinkreises ausgefertigt und mit dem größern Gerichts-Inselgel versehen worden. Jedoch wird diese Scheidungs-Erlaubniß als nicht ergangen angesehen und ist wirkungslos, wenn nicht der Kläger nach Inhalt des l. R. S. 264 binnen zwei Monaten vor dem Pfarramte Helmstadt erscheint und nach vorgängiger Vorrufung des andern Theils die Scheidungs-Erlaubniß in das bürgerliche Standesbuch eintragen läßt, so wie denn auch die Civilgerichte keine daraus abfließende Klage annehmen können, bevor die Eintragung nachgewiesen ist.

So geschehen

Mannheim, den 21. März 1854.

Woll. (L.S.) W. Ables.

v. Berg.

B e s c h l u ß.

Nro. 5973. Dieses Urtheil wird der Beklagten, welche sich in Amerika befindet, hiermit öffentlich verkündet.

Neckarbischofsheim, den 1. April 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Scheuermann.

[413] Sinsheim.

### Waldsaamenverkauf.

Es befinden sich bei unterzeichneter Verwaltung 35 Zentner Hainbuchen-Saamen im Vorrathe, welche verkäuflich abgegeben werden können.

Sinsheim, den 12. April 1854.  
Freiherrlich von Degenfeld'sches Rentamt.  
Fleischmann.

[406] Helmstadt.

### Holzversteigerung.

Montag den 24. April l. J.

werden in den hiesigen grundherrschaftlichen Walddistrikten, Lange- und Wolfloch genannt, gegen baare Zahlung und bei Stellung solventer Bürgschaft auch gegen Borgfrist folgende Holzsortimente versteigert:

- circa 70 Klafter buchen Scheitholz vorzüglichster Qualität.
- " 30 " buchen Prügelholz.
- " 30 " gemischt dto.
- " 70 " buchen sehr schönes Stockholz.
- " 6 buchene Nuthholzklöge.
- " 33 eichene Nuthholzkämme, mitunter zu Holländer und Eisenbahnschwellen sich eignend.
- ca. 13,000 Stück vorzüglicher fast lauter buchene Normalwellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr auf dem Schloßplatz, mitten im Ort Helmstadt, wo der Anfang der Versteigerung mit dem dort vorhandenen, etwa 40 Klafter betragenden Gehölz gemacht wird.

Helmstadt, den 8. April 1854.

Grundherrlich von Berlichingen'sches Rentamt.

W e s c h.

[412] Zwingenberg.

### Hopfenstangen-Versteigerung

im Forstbezirk Waldkagenbach.

Samstag den 22. dts. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

werden im Forstbezirk Waldkagenbach in den Waldabtheilungen Schnepfenrain, Fürstenbergschlag u. Amalienschlag, unweit von dem Ort Mülben, ca. 7000 Stück lärchene Hopfenstangen versteigert.

Die Zusammenkunft findet an der s. g. Weindelspforte statt.

Zwingenberg, den 11. April 1854.

Marktgr. bad. Rentamt.

### Weinversteigerung in Ludwigshafen.

[320] Montag den 24. April nächsthin, Morgens um 10 Uhr zu Ludwigshafen läßt Herr Bürgermeister und Gutsbesitzer Heinrich Lichtenberger im Gasthause zum Deutschen Hause daselbst 84 1/2 Stück meistens selbstgezogene, reingehaltene und sorgfältig behandelte weiße und rothe Weine von den Jahren 1846, 1848, 1849, 1852 u. 1853 versteigern.

Proben bei der Versteigerung, und an den Fässern an beiden vorhergehenden Tagen.

Oggersheim, den 16. März 1854.

Leuchsenring,

königl. Notar.

[248] Sinsheim.

### Heilbronner Bleiche



bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese ganz vorzügliche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen

W. C. Köllreutter.

In der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg sind folgende Impressen zu haben:

Zahlungsbefehle, bedingte und unbedingte.

Bettelbücher.

Polizeistraftabellen.

### Landtagsverhandlungen.

Karlsruhe, 12. April. Heute Mittag hat der feierliche Schluß des diesjährigen Landtags unter denselben Zeremonien, wie bei der Eröffnung, stattgefunden. Seine Königliche Hoheit der Regent, Allerhöchstwelche beim Eintritt in den Ständesaal mit den lebhaftesten Akklamationen der Abgeordneten empfangen wurden, hielten folgende Rede vom Throne! „Edle Herren und liebe Freunde! Indem Ich diesen Landtag schliesse, kann Ich nicht umhin, Ihnen Meine volle Zufriedenheit auszusprechen über den ausdauernden Fleiß und Eifer, mit welchem Sie die vielen, Ihrer Berathung unterzogenen wichtigen Fragen in so kurzer Zeit, nach gründlicher Prüfung einer gedethlichen Erledigung zugeführt haben. Gerne erkenne Ich an, daß Sie bei Ihren Berathungen und Beschlüssen stets nur von der Absicht geleitet waren, vereint mit Mir des Landes Wohl zu fördern. Vor Allem aber gereicht Mir das Vertrauen zur wahren Befriedigung, mit welchem Sie das offene Entgegenkommen Meiner Regierung überall erwiedert haben. In diesem wechselseitigen Vertrauen liegt die sicherste Bürgschaft für des Landes Wohlfahrt. Mit Zuversicht gebe Ich Mich deshalb auch der Erwartung hin, daß die in diesem Geiste mit Ihnen vereinbarten und von Mir sanktionirten Gesetze dem Lande zum Segen gereichen werden. Je beträchtlicher die Anforderungen für die mannichfachen Zweige der Staatsverwaltung unter den gegenwärtig obwaltenden Verhältnissen erscheinen müssen, desto mehr wird auch Meine Regierung bestrebt sein, neben zweckmäßiger Verwendung der bewilligten Mittel, thunliche Sparsamkeit zu üben. Kehren Sie, edle Herren und liebe Freunde, mit dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung in Ihre Heimath zurück, verbreiten und beleben Sie auch dort, Jeder in seinem Kreise, die Gesinnungen des Vertrauens, der Treue und Gesetzhlichkeit, die Sie hier behärtigt haben. Nehmen Sie die Ueberzeugung mit, daß Ich nur Ein Ziel Meines Strebens kenne: Das Glück Meines Volkes! — Sofort erklärte der Präsident des Großh. Ministeriums des Innern, Staatsrath Frhr. v. Wechmar, den Landtag im Namen Sr. Königl. Hoheit des Regenten für geschlossen. Ein dreimaliges donnerndes Lebehoch erscholl aus den Reihen der vereinigten Kammern, als Se. Königl. Hoheit den Saal verließen. Auch J. Königl. Hoheit die Großherzogin Sophie nebst J. Großh. Hoheit der Prinzessin Marie, sowie Se. Großh. Hoheit der Markgraf Wilhelm wohnten der Feierlichkeit bei.

#### 43. Sitzung der Zweiten Kammer.

Die ganze Sitzung vertief mit Erledigung von an die Kammer eingereichten Petitionen. Wir erwähnen hier nur kurz der eingegangenen zahlreichen Bitten um Herstellung neuer Straßen und Verlegung und Verbesserung bestehender Straßen und um Aufnahme von Straßen in den allgemeinen Staatsstraßenverband.

In dem von Ulrich erstatteten Kommissionsbericht wird insbesondere angeführt, wie man ja nicht glauben solle, daß allen diesen Petitionen entsprochen werden könne, besonders wenn man erwäge, daß durch Gewährung der seit drei Landtagen dem Gr. Staatsministerium von der Kammer mit Empfehlung überwiesenen Petitionen ein Aufwand von 3,690,000 fl. veranlaßt werden würde. Nach Eröffnung der allgemeinen Diskussion stellt Blanckenhorn den Antrag, sämtliche Petitionen mit dem Kommissionsberichte dem Gr. Staatsministerium zur Kenntnisknahme zu überweisen. Dieser Antrag findet Unterstützung und wird von der Kammer, nachdem noch von einigen Abgeordneten mehrfache Wünsche hinsichtlich der ihre Bezirke betreffenden Straßen geäußert worden waren, zum Beschlusse erhoben. Am Schlusse der Sitzung nahm der Abg. Bader den Präsidentenstuhl ein und sprach folgende Worte: Meine Herren! Mit der heutigen Sitzung schließen sich die Verhandlungen des gegenwärtigen Landtages. Sie haben nun drei volle Monate gedauert. In dieser Zeit wurden Nachweisungen über den ganzen Staatshaushalt für die Jahre 1850 und 1851 geprüft, nachdem von Ihrer Budgetkommission über alle Zweige derselben gründliche und umfassende Berichte erstattet worden; ebenso wurden die Voranschläge der Staatseinnahmen und Ausgaben für die Jahre 1854 und 1855 beraten und festgestellt. Gesetzentwürfe und sonstige Vorlagen der Gr. Regierung gelangten während dieses Landtages 38 an diese Kammer; sie wurden alle in den Abtheilungen und Kommissionen vorschriftsmäßig beraten und Vorträge darüber an die Kammer erstattet, auch von dieser, mit Ausnahme einer einzigen, nämlich des Gesetzentwurfes über einige Abänderungen des Pfand- und Vollstreckungsverfahrens, geprüft und erledigt. Dieser blieb unerledigt, weil bei der Nähe des Schlusses des Landtages eine umständliche, erschöpfende Berathung in beiden Kammern kaum mehr thunlich war und bei den Vorberathungen die Ansichten getheilt waren, ob eine in das Rechts- und Verkehrsverhältniß so tief eingreifende Gesetzabänderung wohl im gegenwärtigen Augenblick gerathen sein dürfte oder nicht. Mehrere der Gesetzentwürfe waren von größerem Umfange, erforderten demnach auch mehr Zeit und Arbeit zur Berathung und Erledigung. Petitionen sind während des Landtages 165 eingelaufen. Ueber alle wurden von der Petitionskommission, und zwar je nach Erforderniß des Gegenstandes, umfassende Berichte erstattet, und von der Kammer darüber Beschluß gefaßt. Dieser kurze Ueberblick über die vollendeten Arbeiten zeigt, daß die Geschäfte rasch gefördert wurden; daß dieses aber nicht auf Kosten der Gründlichkeit geschehen sei, beweisen die erstatteten vielen gediegenen Vorträge und Berichte. Ich danke den Mitgliedern des Hauses für diese Förderung der Geschäfte; insbesondere spreche ich meinen Dank der Budgetkommission und ihrem verehrten Vorstande für den unermüdeten Eifer und die Umsicht aus, mit der die Geschäfte

derselben gefördert wurden. Wir kehren nun, verehrte Freunde, in die Heimath zurück, aber nicht mit dem frohen, heitern Sinne, mit dem man gewöhnlich der Heimath nach vollendeter Arbeit entgegen geht. Eine trübe Zukunft steht vor uns. Ein bereits begonnener Krieg droht ganz Europa zu erschüttern und die Beforgniß, daß Leiden aller Art auch über Deutschland und damit über unser engeres Vaterland kommen könnten, liegt nicht ganz ferne. Große politische Fragen sind deßfalls gegenwärtig in Bewegung, von deren Lösung das Wohl oder Wehe Deutschlands, ja vielleicht von ganz Europa abhängt. Ich bin natürlich weit entfernt, in eine Erörterung dieser Fragen hier einzugehen oder sie nur weiter zu berühren, so sehr mir, wie jedem Vaterlandsfreunde, auch eine glückliche Lösung derselben am Herzen liegt. Nur ein Wunsch sei mir erlaubt, hier auszusprechen. Ein ausgezeichnete Geschichtschreiber der Ereignisse am Schlusse des vorigen und am Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts hat, nachdem er das Unheil, welches über Deutschland in Folge seiner Spaltung und inneren Zerrissenheit gekommen war, nachdem er die Leiden, das Elend und die Schmach, welche daselbe deßwegen zu ertragen und zu erdulden hatte, geschildert, seine Schilderungen mit dem Ausrufe geschlossen: „O Deutschland! werden denn deine Lehrjahre ewig dauern!“ Mein Wunsch geht nun dahin, daß die Geschichtschreiber der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts nicht wieder Anlaß haben möchten, diese Mahnung zu wiederholen: daß nämlich die deutschen Staaten einig sein und bleiben, und durch Eintracht und festes Zusammenhalten uns die Wiederkehr ähnlichen Elends, wie wir es im Anfange dieses Jahrhunderts und schon früher wiederholt zu ertragen hatten, erspart werden möchte. Nun leben Sie wohl, verehrte Freunde; erhalten Sie mir auch in der Heimath das hier bewiesene Wohlwollen. Wenn wir auch nicht freudig der Zukunft entgegen sehen können, wollen wir ihr doch festen Muthes entgegen gehen, wollen fest vertrauen auf unsern geliebten, muthigen, umsichtigen Regenten und auf höchstdeßselben Regierung, daß, was auch kommen möge, Unheil vom Lande so viel möglich abgewendet werde. Nochmals leben Sie wohl!

#### 40. Sitzung der Zweiten Kammer.

Nachdem die Kammer einen durch Staatsrath Regenauer vorgelegten Nachtrag zum außerordentlichen Budget wegen einer weitern Anforderung der Militärverwaltung der Budgetkommission überwiesen hatte, ging sie zur Berathung nachbenannter Vorschläge, und zwar zunächst über jenen des umlaufenden Betriebsfonds für 1854 und 1855 über. Der hieher bezügliche Kommissionsantrag: die Kassenbestände mit 1,300,000 fl., die Naturalvorräthe mit 1,107,600 fl., und die Aktivreste mit 2,693,400 fl. nach Abzug der Passivreste mit 194,000 fl., also den Gesamtrest der Aktiven mit 4,907,000 fl. zu genehmigen, wurde angenommen. Dasselbe war beim Budget für Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden für 1854 u. 1855 der Fall. Im außerordentlichen Budget werden gefordert für das Staatsministerium Beiträge zu Bundeslasten für beide Jahre 22,144 fl. 48 kr., für das Justizministerium zu Amtsgerichtsgebäuden und Gefängnissen, zu Gebäuden der Kreisgerichte und zu Strafanstalten für beide Jahre 100,808 fl. 30 kr. Für das Ministerium des Innern unter den Titeln Generallandesarchiv, Bezirksjustiz und Polizei (worunter 25,000 fl. zur Unterstützung der Auswanderung), Unterrichtswesen, Kultus, Sieschenanstalt, polizeiliche Verwahrungsanstalt, sowie Wasser- und Straßenbau, zusammen 894,744 fl. Für das Finanzministerium, Kammeraldomänen, Forstverwaltung, Steuerverwaltung, Zollverwaltung und eigentlicher Staatsaufwand für dieses Ministerium zusammen 310,789 fl. 22 kr. Sämmtliche bis dahin erwähnte Ansätze wurden auf Antrag der Kommission von der Kammer gut geheßen, nur an den auf 80,000 fl. veranschlagten Kosten der Katastervermessung in Erwägung der jetzigen Finanzlage 20,000 fl. gestrichen. Für das Kriegsministerium wurden an aufrecht zu haltenden Krediten und neuen Anforderungen

verlangt 276,417 fl. 55 kr. nebst weitem 12,000 fl. für Ersatz von Geschützen und Wagen, die im ordentlichen Budget zurück und hieher verwiesen worden. Diese Gesamtsumme genehmigte die Kammer ebenfalls. Auch 8800 fl., welche für Erweiterung des Kadettenhauses in Karlsruhe gefordert worden, beantragte die Kommission zu streichen, sie wurde aber auf Böhmers Antrag bewilligt und sind unter obiger Summe begriffen. Anlässlich der Berathungen über das außerordentliche Budget brachte unter Anderem Bissing die früher schon oft besprochene Amnestiefrage in Anregung, jedoch nur hinsichtlich einer ihm wünschenswerthen Rehabilitation solcher politischer Verbrecher, welche ihre Strafe bereits erstanden haben, und hofft dießfalls von der Regierungsbank eine beruhigende Antwort zu erhalten. Staatsrath v. Wechmar erwidert, daß die Regierung durch Aufstellung allgemeiner Grundsätze eine solche Beruhigung nicht geben könne, indem es jeweils vom einzelnen Fall und von der Individualität des Verbrechers abhängt, ob eine Rehabilitation stattfinden könne oder nicht. Uebrigens werde sich das ganze Lande schon längst überzeugt haben, daß die Worte, welche nach Bekämpfung der Revolution gesprochen worden, in Erfüllung gegangen. Schaaff v. M. bittet die Regierung dahin zu wirken, daß endlich einmal die Bundesfestung Rastatt ausgebaut und das damit zu verbindende verschanzte Lager hergestellt werde, damit dieser Waffenplatz dem 8. Armeekorps zur Unterkunft und nicht allenfalls dem Feinde zu einem bequemen Quartier diene. Daß endlich bei der für Wasser- und Straßenbau aufgenommenen Summe von verschiedenen Seiten verschiedene Wünsche laut geworden, versteht sich wohl von selbst. Dem ebenfalls zur Berathung gekommenen Budget des Eisenbahnbaues für 1854 und 1855 in Verbindung mit der Nachweisung der auf den Eisenbahnbau in den Jahren 1852 und 1853 verwendeten Kosten entnehmen wir Folgendes: der ganze Aufwand bis zum Schlusse des Jahres 1853 beträgt für die rein badische Eisenbahn und Telegraphenlinien 32,492,817 fl. 56 kr., für die Main-Neckar-Eisenbahn 1,831,444 fl. 31 kr., und Verwendung auf den umlaufenden Betriebsfond 237,274 fl. 56 kr., zusammen 34,561,537 fl. 23 kr., Behufs der in den Jahren 1854 und 1855 durch die Eisenbahn- und Betriebsverwaltung zu bewirkenden Abänderungen und Ausbesserungen an den schon bestehenden Bahnen, so wie zu den Neubauten wurden von der Regierung gefordert 12,620,071 fl., welche die Kammer auch nach Abzug der eigenen Einnahmen jener Verwaltung mit 55,000 fl. bewilligt hat. Endlich wurden auch noch die Gesetzesentwürfe, die Ausgabe von einer weitem Million Papiergeld und die Aufnahme eines Anlehens bis zu 10 Millionen für den Eisenbahnbau betr., sowie das Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1854 und 1855 genehmigt.

Das Großh. badische Regierungsblatt No. 15 enthält: 1) Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Großh. Justizministeriums, Vollzugsverordnung zu der höchstlandesherrlichen Verordnung vom 16. Dezember 1853 über die Vorbereitung zum öffentlichen Dienste in der Justiz- und der innern Staatsverwaltung. 2) Derselben hohen Stelle, die allerhöchste Bestätigung des Stammguts und Familienstatuts des Grafen Wilhelm von Wiser von Seite Sr. K. H. des Regenten betr. 3) Ebenderselben hohen Stelle, wonach diejenigen Rechtspraktikanten, welche nach § 24 der allerhöchsten Verordnung vom 16. Dez. v. J. die Erlassung der zweiten Prüfung und die sofortige Ernennung zu Referendären nachsuchen wollen, ihr Gesuch mit den nöthigen Nachweisungen binnen 4 Wochen bei der unmittelbar vorgesetzten Behörde einzureichen haben. 4) Gr. Ministeriums des Innern, derzufolge die Ingenieur-Kandidaten Rudolf Lorenz von Heidelberg und Guido Kern von Achern nach ordnungsmäßig erstandener Staatsprüfung unter die Zahl der Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden sind. 5) Gr. Ministeriums der Finanzen, die diesjährige 1. Gewinnziehung des Anlehens der Eisenbahnschuldentilgungskasse zu 14 Mill. Gulden vom Jahr 1845 betr. (Die Hauptgewinne siehe in unserer Nr. 40, Beilage.)

II. Diensterledigung. Das erledigte Physikst Bruchsal. Die Bewerber haben ihre Anmeldungen binnen 14 Tagen durch Vermittelung der betreffenden Kreisregierung bei der großh. Sanitätskommission einzureichen.

Zur Geschichte des Tages.

Baden. Dieses Jahr wird unsere Saison bereits am 1. Mai eröffnet, während solches bisher erst am 10. der Fall war. Obwohl nun bis dahin noch volle 2 Wochen sind, so bringt uns fast jeder Tag bereits fremde Familien und einzelne Personen, die sich zum Theil für längere Zeit einmieten, und ebenso vernimmt man vielfach von Wohnungsbestellungen. J. K. H. die Frau Prinzessin von Preußen soll sicherem Vernehmen nach am 3. Mai hier eintreffen und S. Maj. der König von Württemberg am 1. Juni. Für beide fürstlichen Gäste sind die Wohnungen bereits gemiethet. Diese Vorgänge stellen trotz der kriegerischen Lage keine ungünstige Saison in Aussicht. Aus dem Elfaß, welches gewöhnlich zu unserer Saison ein sehr bedeutendes Kontingent stellt, wird gleichfalls brieflich versichert, daß die Ungunst der Zeitverhältnisse auf den Besuch unseres Kurortes von dort nicht nachtheilig einwirken werde.

\* Nach der „Breitg. Ztg.“ zeigen sich an einem Rebkehl zu Heuweiler im Oberland schon jetzt 3 bis 4 Zoll lange Rebhösche mit Samen.

\* Die „Pf. Z.“ schreibt: Im Laufe dieses Winters wurden auf der Route von Mannheim nach Frankfurt viele Briefe, darunter meist solche, welche Wechsel und andere Wertpapiere enthielten, unterschlagen. Kürzlich hat man nun auf dem Heidelberger Schloß ganze Pakete dieser unterschlagenen Briefe, die sämmtlich geöffnet waren, aufgefunden.

\* Im letzten Jahre sind aus der bayer. Pfalz 9497 Personen mit einem Gesamtvermögen von 1,578,000 fl. über das Meer gezogen. Davon gingen 4294 ohne Erlaubniß und 1205 vor Erfüllung der Militärpflicht von dannen.

\* Der Weinstock steht an der Haardt bis jetzt ganz gut, und hat nur in einzelnen Tagen durch Frost etwas gelitten. — Bei den letzten Weinversteigerungen wurden bessere Sorten mit circa 900 fl. pr. Fuder zu 1000 Litres bezahlt.

\* Bei Dresden wurde dieser Tage eine 72jährige arme Frau, welche mit Ameiseneiern handelte, auf dem Wege in ihr Dorf gräßlich ermordet und ihres Erlöses — kaum 2 Thlr. — beraubt.

\* In Berlin beschäftigten sich die Schulbehörden angelegentlich mit der Frage: ob während der Sommermonate der Nachmittags-Unterricht aufgehoben werden soll und ob die Verlegung der gesammten Lehrstunden in die Vormittagszeit nicht die Kräfte der Lehrer und Lernenden überbieten möchte.

Berlin. Mehrere Zeitungen haben in den letzten Tagen die Nachricht gebracht, als sei derjenige Entwurf einer Uebereinkunft zwischen Preußen und Oestreich, über welchen man sich in Berlin geeinigt, von dem Wiener Kabinet abgelehnt worden. — Oberst v. Ruff ist von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich in besonderer Audienz empfangen worden und hat die Ehre gehabt, dem Monarchen persönlich über den Verlauf der Unterhandlungen mit Preußen zu referiren, die, wie Ihnen bereits bekannt sein wird, den günstigsten Fortgang nehmen. Die Konvention kann in diesem Augenblicke so gut wie abgeschlossen betrachtet werden.

Hamburg und Lubeck. Die Ausfuhr von Waffen und Munitionsgegenständen ist verboten worden.

\* S. M. der Kaiser von Oestreich hat den Wunsch angedrückt, daß die von den einzelnen Städten zc. zur Feier seiner Vermählung bestimmten Gelder größtentheils den Armen zugewendet werden möchten.

\* Prinz Napoleon ist am 9. April abgereist, um sich zu der Armee im Orient zu begeben.

\* Der „A. Z.“ geht aus Triest, 11. d., folgende Depesche zu: Aus Prevesa vom 29. März wird gemeldet: Abdi Pascha sei von Monastir gegen Janina geeilt, habe die Insurgenten nach dem Dorfe Kazanori zurückgeschlagen und sie umzingelt; 150 seien theils getödtet, theils verwundet; Gribas sei geflohen.

\* Die engl. Flotte hat die Rjoge-Bucht mit 23 Schiffen verlassen.

\* Der griechische Gesandte aus Konstantinopel ist abgereist. — Die Abreise der Griechen, welche sich nicht unter türkischen Schutz stellen, ist binnen 14 Tagen streng angefohlen.

\* Während der bevorstehenden Kriegsergebnisse wird der Kaiser von Rußland dem Vernehmen nach abwechselnd in Reval und St. Petersburg verweilen, der Großfürst-Thronfolger sich nach Helsingfors begeben und der Großfürst Konstantin das Kommando über die eine russische Flottendivision übernehmen, welche unter dem Schutze von 800 Batteriekanonnen innerhalb der Siebeninsellfestung Sweaborg vor Anker liegt.

\* Die neuesten Berichte aus dem russ. Hauptquartier erwähnen nichts von einer Schlacht bei Kassaowa; sie melden vielmehr, daß General Lüders gegen den Trajanewall vorgerückt sei, ohne einem Feinde zu begegnen.

\* Die Effekten des bisherigen englischen Gesandten sind in Petersburg mit Beschlag belegt.

\* In Folge der Nachrichten vom siegreichen Donauübergang der russischen Truppen fand in St. Petersburg eine Illumination statt.

\* Nach Berichten aus New-York sind in Nordamerika 250,000 Flinten für Europa angefertigt worden.

\* In den Vereinigten Staaten von Nordamerika zählt man gegenwärtig 3112 römisch-katholische und 36,889 evangelische Kirchen.

Schuldienstnachrichten.

Uebertragungen:

- Baumgärtner, Joh., kathol. Unterlehrer in Forbach, nach Hausenvorwald, A. Donaueschingen.
- Beller, Oswald, kathol. Hauptlehrer in Lenzkirch, nach Stodach.
- Borho, Herrmann, kathol. Schulverwalter in Löcherberg, A. Oberkirch, der Schuldienst daselbst.
- Braun, Karl Ludw., kathol. Hauptlehrer in Nordhalben, nach Leibertingen, A. Möskirch.
- Heine, Phil., kathol. Unterlehrer in Nach, nach Ehlingen, A. Donaueschingen.
- Hofmann, Bal., kathol. Schulverwalter in Neckargerach, nach Muckenthal, A. Mosbach.
- Horne, Franz Kav., kathol. Hauptlehrer in Lehningen, nach Stetten, A. Lörrach.
- Zimmer, Joh., kathol. Hauptlehrer in Dudenbach, nach Weier, O. A. Offenburg.
- Keilbach, Ludw., kathol. Hauptlehrer in Friedenweiler, nach Landshausen, A. Gypingen.
- Schneider, Bernh., kathol. Hauptlehrer in Oberkirch, nach Hohenjachsen, A. Weinheim.
- Wickenhäuser, Jos., kathol. Unterlehrer in Mingolsheim, nach Durbach, O. A. Offenburg.

- Gestorben: Bauschlicher, evang. Hauptlehrer in Gypingen.
- Offene Stellen laut Bl. des M. H. Nr. 29 in Gypingen der evang. Knabenschuldienst mit dem gefegl. Gehalte 4r R., freier Wohnung und Antheil an je 1 fl. Schulgeld von etwa 120 Kindern.
- Langenbach, A. Wolfach, der kath. Filialschuldienst mit dem gefegl. Gehalte 1r Kl., freier Wohnung und je 48 fr. Schulgeld von etwa 55 Kindern.
- Staufen-Schönenbach, A. Bonndorf, der kathol. Schuldienst mit dem gefegl. Gehalte 2r Kl., freier Wohnung und je 1 fl. 30 fr. Schulgeld von etwa 50 Kindern.

(Fruchtpreise.) Durlach, 8. April. Korn 21 fl. 30 fr., Korn 15 fl. 35 fr., Gerste 13 fl. 30 fr., Haber 6 fl. 59 fr., Heu, per Centner, 54 fr., Stroh, 100 Geb., 10 fl.

Bruchsal, 12. April. Korn 21 fl. 23 fr., Korn 15 fl. 15 fr., Gerste 13 fl. 6 fr., Haber 6 fl. 38 fr., gem. Frucht 15 fl. 43 fr.